

Heidelberg: Eine Stadt zwischen Medizinskandal und Schwarzbuch der Geschichte

Eine Historikerin veröffentlicht ein Buch über Zwangssterilisationen in Heidelberg während der NS-Zeit, beleuchtet dabei die dunkle Vergangenheit.

Heidelberg, Deutschland - In Heidelberg, die dunkle Geschichte der Zwangssterilisation wird erneut ins Licht gerückt. Die Karlsruher Historikerin Diana Kail veröffentlicht am 15. Dezember ihr Buch „Zwangssterilisation in Heidelberg“, in dem sie die erschütternde Realität dieser medizinischen Verbrechen zwischen 1934 und 1945 dokumentiert. Historische Akten des Erbgesundheitsgerichts zeigen, dass Heidelberg eine Schlüsselrolle in der Umsetzung von Zwangssterilisationen spielte, die über 300.000 Menschen im damaligen Deutschen Reich betrafen. Besonders erschreckend ist, dass in Eppelheim etwa ein Prozent der Bevölkerung von diesen Eingriffen betroffen war, während der Durchschnitt im Deutschen Reich bei 0,4 Prozent lag. Wie die **Mannheimer Morgen** berichtet, erhielten Bürger der Stadt oftmals ihre Namen von Ärzten und Bürgermeistern, die sie als „erbkrank“ einstufierten.

Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses

Die Grundlage für diese systematische Diskriminierung bildete das 1933 eingeführte „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“. Unter dem Vorwand, eine „verbesserte“ Gesellschaft zu schaffen, führten die Nationalsozialisten Zwangssterilisationen durch, die oft unter dem Druck von Ärzten

und Behörden stattfanden. In vielen Fällen wurden die Betroffenen nicht einmal persönlich angehört, und die Möglichkeit, sich gegen die Entscheidung des Erbgesundheitsgerichts zu wehren, wurde systematisch eingeschränkt. Dies hinterließ verheerende Spuren im Leben vieler Menschen und gilt als ein dunkles Kapitel in der Geschichte Heidelbergs, wie der ebenfalls zitierte Historiker Frank Engehausen betont.

In der aktuellen Debatte um die erinnerungskulturelle Aufarbeitung der NS-Vergangenheit wird klar, dass über die medizinischen Verbrechen und die Verbindung zu lokalen Behörden in Heidelberg mehr Wissen geschaffen werden muss. Während das Thema in der Gesellschaft noch oft tabuisiert wird, dokumentiert Kails Buch die direkte Verantwortung und das Versagen der damaligen Institutionen. Der Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher Angst und der Drang zur „Sauberkeit“ kann nicht ignoriert werden, und die Aufarbeitung dieser Vergangenheit bleibt für Heidelberg von zentraler Bedeutung, um die volle Wahrheit zu erfahren und um die Geschichtsschreibung zu vervollständigen, wie es in der **Rheinpfalz** erklärt wird.

Details	
Vorfall	Zwangssterilisation
Ort	Heidelberg, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.rheinpfalz.de• www.mannheimer-morgen.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at